Tätigkeitsbericht 2025

Sterntalerhof

Hospiz für Kinder und Familien

1. Geleistete Arbeit

1. Dem Konzept Sterntalerhof liegt die Vision zugrunde: “Jede Familie, die aufgrund einer lebensbedrohlichen oder lebenslimitierenden Erkrankung ihres Kindes in eine psychosoziale Ausnahmesituation gerät, wird aufgefangen, gestützt und auf dem Weg zurück in einen normalen Alltag begleitet.”

2. Daraus resultiert vom ersten Tag an die Mission: „Das Gefühl von Geborgenheit, Zuversicht und Lebensfreude für Kinder und deren Familien, die nicht wissen, wie lange es noch ein gemeinsames Morgen gibt“. Am Sterntalerhof werden nicht nur lebenslimitierend und lebensbedrohlich erkrankte Kinder begleitet, sondern immer die ganze Familie. Das betroffene Kind, die Eltern und auch die Geschwisterkinder befinden sich zumeist in einer psychosozialen Ausnahmesituation, da sich ab der Diagnose zumeist das Leben aller Beteiligten grundlegend verändert.
   Bereits 2002 wurde die in diesen Situationen notwendige Versorgung seitens der WHO definiert, die 2007 von der Task Force Paediatric Palliative Care der European Association for Palliative Care (EAPC) in ihrem internationalen Meeting zu folgender Definition erweitert wurde: “Die Palliativversorgung von Kindern umfasst die aktive Betreuung der physischen, psychischen, sozialen und spirituellen Bedürfnisse des Kindes und seiner Familie vom Zeitpunkt der Diagnosestellung an. Eine effektive Palliativversorgung benötigt einen multidisziplinären Ansatz, der die Familie miteinbezieht und regionale Unterstützungsangebote nutzbar macht. [...]
   Trauerbegleitung muss mit der Diagnoseerstellung beginnen und während des gesamten Erkrankungsprozesses, beim Tod und darüber hinaus angeboten werden, solange wie erforderlich.“

3. Um diese Versorgung gut gewährleisten zu können, ist es entscheidend, dass die gesamte Familie am Sterntalerhof die typischen Phasen durchlaufen kann: Ruhe finden, Kraft tanken und Zuversicht gewinnen. Im Rahmen der ganzheitlichen Lebensbegleitung umfasst die Begleitung und Betreuung am Sterntalerhof die Bereiche Therapie und Pädagogik, Psychologie und Sozialarbeit, Psychotherapie und Seelsorge, ergänzt um Physiotherapie und Massage sowie erforderlichenfalls selbstverständlich im Rahmen palliativmedizinisch-pflegerischer Betreuung.

4. Die Geschwisterwochen sind eine Besonderheit am Sterntalerhof. Die Geschwister von Kindern, die schwerkrank, mehrfachbehindert oder verstorben sind, leiden meist doppelt. Einerseits erleben sie, wie ihr Bruder oder ihre Schwester leidet oder verstirbt, und auf der anderen Seite sind die Eltern aufgrund der schwierigen Situation und/oder der vielen Krankenhausaufenthalte zeitlich und

emotional überfordert und haben für die gesunden Kinder oftmals kaum Ressourcen.

5. Die Geschwisterkinder passen sich typischerweise an und stecken ihre persönlichen Wünsche und Bedürfnisse stark zurück, da sie nicht auch noch eine Belastung darstellen möchten. Das Ziel am Sterntalerhof ist es, in diesen Geschwisterwochen den Kindern viel Raum und Zeit für sich selbst zu geben. Sie können endlich wieder einfach nur Kind sein und sich vor allem mit Gleichgesinnten unter professioneller Rund-um-die-Uhr-Begleitung austauschen. Die Gruppe stellt ein wertvolles Erfahrungsfeld dar, welches zahlreiche Heilfaktoren beinhaltet. Der Austausch und Aktivitäten mit Gleichgesinnten, das Gefühl, nicht alleine zu sein, fördert die soziale Verbundenheit. Ängste, Trauer, Probleme und Lebensgeschichten können geteilt und miteinander getragen werden.

6. Kernaufgabe am Sterntalerhof ist und bleibt die stationäre Betreuung von Familien mit schwerkranken Kindern durch ein hauptamtliches interdisziplinäres Team. Die diesbezügliche Aufbauarbeit hat über 2 Jahrzehnte gedauert, konnte als professioneller Ganzjahresbetrieb etabliert werden und wird gleichzeitig konsequent und Schritt für Schritt weiterentwickelt, permanent und ausschließlich an den Bedürfnissen betroffener Familien orientiert. Im Sinne einer umfassenden Nachsorge für am Sterntalerhof betreute bzw. zu betreuende Familien erfolgt die ergänzende Entwicklung der Aufgaben mobile Versorgung und ambulante Begleitung, wobei in allen Bereichen erforderlichenfalls die integrative Trauerbegleitung erfolgt.

7. Mobile Versorgungskoordinator*innen kümmern sich um die Bedürfnisse dieser "unserer" Familien zuhause. Die Aufgabe besteht in der unmittelbaren Erbringung direkter Versorgungsleistungen, je nach individuellem Bedarf Familie für Familie, sowie in der Vermittlung weiterführender Begleitung durch unser Partner-Netzwerk mit Familien-Begleiter*innen, sozialen Diensten und ambulanten Therapeut*innen für diese Familien.

8. Das Wahrnehmen der Aufgaben “mobile Versorgung betreuter Familien” im Raum Wien, ergänzt um “STH-Vertretung in Gremien” sowie “Betreuung von studentischen und journalistischen Anfragen” durch zwei eigene hauptamtliche Mitarbeiterinnen gestaltet sich zufriedenstellend und wird aktiv weiterentwickelt.

9. Mit August 2024 ist der Sterntalerhof auf Basis des Hospiz- und Palliativfondsgesetzes (HosPalFG) im Rahmen einer Vereinbarung mit dem Land Burgenland mit Aufbau und Koordination eines ehrenamtlichen Kinderhospizteams durch eine hauptamtliche Koordination beauftragt. Innerhalb kürzester Zeit konnten die erforderlichen Strukturen etabliert werden.

Tätigkeitsbericht 2025

Sterntalerhof

Hospiz für Kinder und Familien

10. Therapeutisches Knowhow wie auch Infrastruktur sind derart organisiert, dass im Rahmen der ambulanten Begleitung auch betroffenen Kindern aus der Region geholfen werden kann. In der ambulanten Arbeit kommt das Kind ein bis zwei Mal pro Woche für eine Einheit auf den Sterntalerhof zu einem/einer Therapeut*in. Das Ziel lautet: In der Kombination von natürlicher und liebevoller Atmosphäre mit professioneller Begleitung die Wirkung von Therapiepferden, Musik- und Kunsttherapie, Ausdrucks- und Tanztherapie etc. spüren und genießen bzw. in der Trauerbegleitung gemeinsam einen Weg zurück in einen "normalen" Alltag zu finden.

11. Eine Besonderheit dabei ist die Begleitung von verwaisten Familien: Familien mit minderjährigem/n Kind/ern, in denen ein Elternteil oder ein Kind verstorben ist, werden im stationären wie ambulanten Setting auf Basis des langjährigen Knowhows und mithilfe bestehender Angebote interdisziplinär - therapeutisch, pädagogisch, psychologisch und seelsorglich - begleitet, unterstützt und stabilisiert, zumeist unter Einbeziehung der ehrenamtlichen Kinderhospizbegleiter*innen und immer im Rahmen professioneller integrativer Trauerbegleitung.

12. Um die Betreuung betroffener Familien gut erheben und in weiterer Folge professionell administrieren zu können, ist eine maßgeschneiderte Datenbank in Verwendung, welche ein wertvolles Werkzeug für die professionelle Dokumentation darstellt. Deren grundlegende Überarbeitung und Weiterentwicklung konnte mit einem Partnerunternehmen endlich in Angriff genommen werden.

13. Dem im Rahmen der stationären Betreuung erforderlichen Bedarf an Sterbebegleitung betroffener und anschließender Trauerbegleitung verwaister Familien konnte lange Zeit nur eingeschränkt im Rahmen der verfügbaren räumlichen Kapazitäten im Familienhaus entsprochen werden. Da gleichzeitig immer mehr Familien diesen Wunsch äußerten, wurde nach intensiver Planung das für diesen Zweck vorgesehene "Sternenhaus" errichtet und in Verwendung genommen.

14. Das Sternenhaus ist für Familien da, die sich von einem ihrer Kinder verabschieden müssen und dies am Sterntalerhof tun wollen, sowie in der Zeit danach. Es ist ein Ort der Sterbe- und Trauerbegleitung, voll in das multiprofessionelle System Sterntalerhof integriert und doch so gelegen, dass der Familie ein Höchstmaß an Privatsphäre zukommen kann. Räume und Türen sind so geplant, dass man das mobile Pflegebett vom Kinderzimmer in ein eigenes Pflegebad, aber auch ins Elternschlafzimmer, in die große Wohnküche und in den verglasten Wintergarten schieben kann, von dem aus man nachts direkt zu den Sternen sehen kann.

15. Das Sternenhaus ist multifunktional umgestaltbar – so dass es in Zeiten, in denen es nicht von einer

Familie belegt ist, auch für Therapien, Intervisionen etc. genutzt werden kann.

16. In 25 Jahren Lebensbegleitung am Sterntalerhof konnte ein reicher Schatz an Erfahrungen gesammelt werden, ein wesentlicher Beweggrund zur Gründung der “Akademie am Sterntalerhof”. Dieses Wissen weiterzugeben, die Gesellschaft aufzuklären und für die Belange von schwerer Krankheit betroffener Kinder und Familien zu sensibilisieren – das ist als Teil der Arbeit im Vereinszweck festgeschrieben. Darüber hinaus gibt es einen allgemein wachsenden Bedarf an Knowhow-Transfer im Bereich der Hospizarbeit als auch Bedarf an qualifiziertem Personal.

17. Bereits in der Vergangenheit wurden am Sterntalerhof Kurse und Weiterbildungsinhalte umgesetzt, so etwa der Workshop für Pädagog*innen oder die Ausbildung zur/zum ehrenamtlichen Kinderhospizbegleiter*in, ein weiterer ist für 2026 geplant. Mit der Akademie am Sterntalerhof wird das Aus-, Weiterbildungs- und Sensibilisierungsangebot ausgebaut und weiter professionalisiert. Ziel ist die Weitergabe von Wissen im Rahmen von Vorträgen und Workshops, Exkursionen und Kursen. Dafür wurde das bestehende Verwaltungsgebäude um einen Zubau erweitert, eine hauptamtliche Mitarbeiterin verantwortet deren Organisation und Koordination. Das Angebot richtet sich an Menschen, die persönlich interessiert sind, an Studierende, an Schüler*innen und vor allem auch an Professionist*innen, die mit den Themen Tod, Trauer und den damit verbundenen Traumata in ihrem beruflichen Alltag konfrontiert sind.

18. Die Akademie am Sterntalerhof als “Raum für Begegnung - aus der Praxis für die Praxis” markiert einen Meilenstein im schrittweisen Ausbau der Infrastruktur als Hospiz für Kinder und Familien. Durch diesen Transfer von Knowhow wird die bestmögliche Betreuung betroffener Kinder und Familien in ganz Österreich gefördert - und das auch abseits des Sterntalerhofs.

19. Abschließend konnte im Berichtszeitraum ein umfassender Zubau beim Gebäude für die Lebensbegleitung realisiert werden. Nach all den Jahren des Aufbaus steht nunmehr jene räumliche Infrastruktur zur Verfügung, die es braucht, um "unsere" Familien in einer gleichermaßen intimen wie geschützten, professionellen wie herzlichen Atmosphäre zu betreuen.

20. Das Rückgrat unseres Netzwerks aus haupt-, neben- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen bilden mehr denn je die unselbständig beschäftigten Arbeitnehmer*innen. Aufgrund des seit Jahren sparsamen, wirtschaftlichen und zweckmäßigen Agierens konnte und kann die Arbeit weiterhin uneingeschränkt aufrechterhalten werden.

21. Gleichzeitig beeinflusst die nach wie vor bestehende Unsicherheit vieler Unternehmen aufgrund

von Geopolitik und Wirtschaftskrise den Sterntalerhof nicht unwesentlich, zumal die Arbeit nach wie vor über private Unterstützungen finanziert wird. Resümierend darf dennoch festgehalten werden, dass auch nach Reflexion und Analyse des Jahres 2025 die Aufrechterhaltung der 3 aufgebauten Säulen an Unterstützung - “Spender-Familie”, “Benefize-Initiativen” und “Partner-Unternehmen” - als gewährleistet bestätigt werden kann.

22. Die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass dieses auf Vertrauen basierende Netzwerk an Unterstützer*innen unbezahlbar wertvoll ist und es gleichzeitig des permanenten Bemühens bedarf, diese Unterstützerstruktur nachhaltig aufrechtzuerhalten.

23. Bezugnehmend auf eine weitergehende öffentliche Finanzierung im Rahmen des Hospiz- und Palliativfondsgesetzes (HosPalFG) wird festgehalten, dass das in 25 Jahren gereifte Konzept ganzheitlicher Kinderhospizarbeit im Sinne der psychosozialen Stabilisierung betroffener Familien dabei keine Einschränkungen erfahren soll und darf, wiewohl eine vollinhaltliche Berücksichtigung der Arbeit am Sterntalerhof in selbigem zweckdienlich wäre. Jedenfalls wird seitens der Vereinsverantwortlichen die Aufrechterhaltung der konzeptionellen Autonomie als unabdingbare diesbezügliche Prämisse festgehalten.

24. Trotz der sowohl fachlich wie auch organisatorisch herausfordernden Rahmenbedingungen wurden im Berichtszeitraum in 109 Begleitungswochen 79 Familien mit insgesamt 127 Kindern und 110 Erwachsenen stationär betreut. Im Rahmen dieser umfassenden Lebensbegleitung handelte es sich bei 21 Familien um Traueraufenthalte und bei 5 Familien um akute Trauerbegleitung. Es sind 19 Familien neu in die Betreuung aufgenommen worden, bei 6 Familien konnte diese abgeschlossen werden. Die meisten Familien kommen über Selbstrecherche bzw. institutionelle Vermittlung auf den Sterntalerhof, 9 % über die Empfehlung anderer Familien. In der mobilen Versorgung sind im Rahmen von Versorgungskoordination, Partner-Netzwerk und regionaler Koordination 28 Familien zwischen bzw. nach stationären Aufenthalten betreut worden. Darüber hinaus sind 81 Kinder und Jugendliche mit 21 Erwachsenen in 298 Stunden in der ambulanten Begleitung betreut worden.

25. In der stationären Betreuung sind im Laufe des Jahres 9.120 Stunden geleistet worden, davon 3.672 Stunden an therapeutischen und pädagogischen Einheiten und weitere 1.682 Stunden allgemeiner Begleitung für betroffene Familienmitglieder. Um die Qualität dieser Einheiten sicherzustellen und permanent aufrechtzuerhalten, sind 845 Stunden zu deren Vor- und Nachbereitung sowie 374 Stunden zu deren Dokumentation aufgewendet worden. Ein Prinzip der interdisziplinären Arbeit am Sterntalerhof ist die individuelle und persönliche Betreuung auf Basis eines jeweils auf die

konkrete Familie abgestimmten Therapieplans, der wiederum permanent an die aktuellen Bedürfnisse angepasst wird. Dies erfordert ein hohes Maß an Knowhow und Flexibilität auf Seiten des Lebensbegleitung-Teams, was durch 252 Stunden an Erst- und Abschlussgesprächen sowie 655 organisatorischen und 1.242 Stunden an regelmäßiger Intervision gewährleistet wird.

26. In der mobilen Versorgung sind im Laufe des Jahres 1.739 Stunden geleistet worden, davon 297 Stunden an therapeutischen und pädagogischen Einheiten und weitere 415 Stunden allgemeiner Begleitung für betroffene Familienmitglieder. Um die Qualität dieser Einheiten sicherzustellen und permanent aufrechtzuerhalten, sind 259 Stunden zu deren Vor- und Nachbereitung sowie 169 Stunden zu deren Dokumentation aufgewendet worden. Organisatorische und koordinative Aufgaben haben 344 Stunden in Anspruch genommen, getragen von 158 Stunden Intervision.

27. Die Sozialarbeit als verbindende Querschnittsaufgabe hat 836 Stunden geleistet. Alleine für die Organisation von Aufenthalten sind 340 Stunden, für die Vor- und Nachsorge der Familien 283 Stunden aufgewendet worden, ergänzt um 51 Stunden Netzwerkarbeit sowie 77 Stunden Mitarbeit in Lebens- und Trauerbegleitung.

28. Für die Koordination des ehrenamtlichen Kinderhospiz-Teams wurden 714 Stunden eingesetzt, davon 344 Stunden für deren stationäre und mobile Organisation sowie 180 Stunden für deren unmittelbare Betreuung, ergänzt um 60 Stunden für die operativ wichtigen Jour fixe und 45 Stunden für Vernetzungsarbeit. 33 Ehrenamtliche sind in 29 Betreuungswochen bei 20 Familien im Rahmen der Lebensbegleitung eingesetzt gewesen.

29. Die am Sterntalerhof entwickelte “Pferdinands Trostbox” begleitet Kinder und Jugendliche seit 2023 in schweren Zeiten. 2025 erhielten 138 Familien kostenlos die Trostbox, um sie nach dem Verlust eines nahestehenden Menschen einfühlsam zu unterstützen.

30. Die Pferde-Therapie stellt einen Kernbereich der fachlichen Arbeit dar, ist aber gleichzeitig auch ein zeit- und kostenintensiver Faktor im Angebot am Sterntalerhof. Die fachlichen Analysen des Lebensbegleitung-Teams wie auch die Rückmeldungen der Familien rechtfertigen jedes Jahr aufs Neue den immensen Aufwand: 906 Stunden für Ausgleichsarbeit mit Training sowie 876 Stunden für Stallarbeit und Betreuung (inkl. Hufschmied, Tierarzt, Administration etc.) unserer Therapie-Pferde.

31. Der Sterntalerhof bietet auch die Möglichkeit, ein fachliches Praktikum zu absolvieren. 2025 haben 32 junge Menschen in 96 Praktikumswochen 3.840 Stunden absolviert, deren unmittelbare Auswahl und Betreuung allein 270 Stunden in Anspruch genommen haben.

Sterntalerhof

Hospiz für Kinder und Familien

32. Für die gewachsene Aufgabe des Knowhow-Transfers sind 399 Stunden aufgewendet worden, alleine 65 für die Schülertage, 87 in Vorträge, WS und Kurse sowie 246 in Vernetzung. In 126 Terminen, davon 16 für Schüler*innen bzw. Student*innen, 85 für Vernetzungen und 25 im Wissenstransfer sind 2.716 Personen in der Akademie in ihrem ersten Kalenderjahr des Betriebs betreut worden - 568 Schüler*innen bzw. Student*innen, 892 Personen in Vernetzung und 1.256 Personen im Wissenstransfer.

33. Die große Herausforderung lag und liegt in der Entwicklung eines kompetenten hauptamtlichen Teams für die fachliche Arbeit, gleichzeitig galt und gilt es es zur Aufrechterhaltung der Infrastruktur ein Netzwerk an neben- und ehrenamtlichen Unterstützer*innen zu knüpfen. Im Rahmen von Arbeitseinsätzen mit Partner-Unternehmen sowie mithilfe von privaten Helfer*innen und der Mitarbeiter*innen selbst sind 1.336 Stunden Vorort geleistet worden, ergänzt um projektbezogene Unterstützungsleistungen.

34. Explizit sei der Stellenwert der Mitarbeiter*innen als das Kapital am Sterntalerhof hervorgehoben, indem mit 624 Stunden an Aus- und Weiterbildung, 331 Stunden Team-Supervision und 126 Stunden für Mitarbeiter*innengespräche deren Leistung gewürdigt wird.

35. Darüber hinaus bedarf es Arbeitszeiten, um einen professionellen Ganzjahresbetrieb operativ aufrechtzuerhalten und gleichzeitig strategisch weiterzuentwickeln. Unter dem Titel “Organisation” sind daher 1.150 Stunden in Teambesprechungen und Qualitätszirkel/Klausuren sowie 450 Stunden in strategische Leitungsarbeit und Weiterentwicklung investiert worden.

36. Wiewohl es einen quantifizierten Leistungsnachweis braucht und der berufliche Alltag für die Mitarbeiter*innen regelmäßig auch beinharte Therapie-Arbeit bedeutet, sei festgehalten, dass es jenseits jeglicher Quantifizierung jedes Jahr aufs Neue jene Momente der Bestätigung gibt: Schon für diese eine Familie oder manchmal diesen einen Tag zahlt sich all das Bemühen aus.

37. Als Conclusio lässt sich festhalten, dass wie in all den Jahren gegenüber den Familien auch bei der Entwicklung der neuen Aufgabenbereiche und konkret gegenüber potenziellen Netzwerk-Partnern und Behörden die Ressource Zeit eine unmittelbare Korrelation zur Qualität der daraus resultierenden Leistung aufweist.

38. Die Aufrechterhaltung des operativen Betriebes gestaltete und gestaltet sich nach wie vor als durchaus kräftezehrende Herausforderung, zumal vor dem Hintergrund der hinzugekommenen geopolitischen und wirtschaftlichen Krisen sowie der organisationsinternen Veränderungen. Diese

vergangenen Jahre haben mehr denn je gezeigt, wie wertvoll und wichtig es für betroffene Familien ist, gerade in dieser schwierigen Zeit nicht alleine gelassen zu werden. Dieser Weg soll daher mit Überzeugung weiter beschritten werden, um die bestehenden Ressourcen optimal zu nutzen, so wie es die strukturellen und finanziellen Rahmenbedingungen zulassen.

39. In diesem Zusammenhang sei auch explizit auf den umfassenden Wirkungsbericht “Wir Sterntaler wirken” verwiesen. Seine Intention liegt in der Beschreibung der vielfältigen Aspekte, welche in ihrem Zusammenwirken die Arbeit am Sterntalerhof ausmachen. Entlang der Wirkungslogik “social reporting standard” werden dabei alle relevanten Bereiche behandelt, und zwar auf Basis der ursprünglichen Grundhaltung und mit Fokus auf die Wirkung all unseres Tuns.

2. Selbstdarstellung

Name, Sitz und Tätigkeitsbereich

40. Der Verein führt den Namen „Sterntalerhof – Hospiz für Kinder und Familien“, im folgenden „Sterntalerhof“ genannt, und hat seinen Sitz in 7410 Loipersdorf-Kitzladen.

41. Sein Tätigkeitsbereich erstreckt sich auf das gesamte Gebiet der Republik Österreich sowie in grenzüberschreitender Kooperation auf das gesamte Gebiet der EU und ganz Europa.

42. Der Sterntalerhof ist politisch unabhängig und überkonfessionell, seine Tätigkeit ist nicht auf Gewinn gerichtet.

43. Er verfolgt ausschließlich und unmittelbar mildtätige und gemeinnützige Zwecke und ist daher ein mildtätiger und gemeinnütziger Verein im Sinne der geltenden abgabenrechtlichen Bestimmungen. Eventuell nicht im Sinne der §§ 34 ff BAO begünstigte Zwecke sind den begünstigten Zwecken untergeordnet und werden höchstens im Ausmaß von 10 % der Gesamtressourcen verfolgt.

Zweck

44. Der Zweck am Sterntalerhof ist die psychosoziale Stabilisierung von Familien mit lebenslimitierend und lebensbedrohlich erkrankten Familienangehörigen sowie die Förderung der Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung von betroffenen Personen und Familienangehörigen. Der Verein bezweckt auch die Förderung der Sensibilisierung der Öffentlichkeit im Bereich der Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung.

Sterntalerhof

Hospiz für Kinder und Familien

Vertretung nach außen und Verantwortung

45. Die Mitglieder des Vorstandes vertreten den Verein alleine nach außen. Die Mitglieder der Geschäftsführung vertreten den Verein (neben dem Vorstand) alleine nach außen. Interne Beschränkungen der Vertretungsbefugnis werden durch die Geschäftsordnung geregelt.

46. Verantwortlich für Spendenverwendung, Spendenwerbung sowie für den Datenschutz ist die Geschäftsführung mit ihrem Vorstand.

47. Vorstandsmitglieder: Dr. Gustav Herincs, Mag.a Christina Holper, Mag. Harald Jankovits, Mag. Klaus Kojnek, DI Johann Konvicka, Stephan Zwiauer MA

48. Über sämtliche Einnahmen und deren Verwendung wird genauestens Buch geführt. Buchhaltung mit Lohnverrechnung und Jahresabschluss werden von Rechnungsprüfer, Steuerberater, einem unabhängigen Wirtschaftsprüfer und den zuständigen Abgabenbehörden kontrolliert und bestätigt.

49. Der Sterntalerhof verwendet die Spenden entsprechend der Zweckwidmung des Spenders, bei freier Zweckwidmung fließt der Betrag in ein laufendes Projekt.

Spendenabsetzbarkeit und Spendengütesiegel

50. Spenden an den Sterntalerhof sind gemäß Spendenbegünstigungsbescheid § 4a Z. 3 und 4 EStG des BMF (FA Wien 1/23) steuerlich absetzbar (BMF-Reg. SO 1157).

51. Der Sterntalerhof hat nach eingehender Prüfung am 25.06.2012 das Österreichische Spendengütesiegel verliehen bekommen.

3. Finanzbericht

Mittelherkunft

I. Spendeneinnahmen		***4.028.454,83 €***	***91,26 %***
a) Ungewidmete Spenden	4.028.454,83 €		
b) Zweckgewidmete Spenden	0,00 €		
II. Betriebliche Einnahmen		***93.841,63 €***	***2,13 %***
a) Sonstige betriebliche Einnahmen	93.841,63 €		
b) Aktion “Schenken hilft.” (+Saldo)	0,00 €		
III. Subventionen und Zuschüsse der öffentlichen Hand		***0,00 €***	***0,00 %***
IV. Sonstige Einnahmen		***251.308,17 €***	***5,69 %***

a) Vermögensverwaltung	249.839,98 €		
b) Sonstige andere Einnahmen, sofern nicht unter Punkt I bis III	1.468,19 €		
V. Auflösung von Rücklagen und Verwendung von zweckgewidmeten Mitteln		***40.598,00 €***	***0,92 %***
Summe		**4.414.202,63 €**	**100,00 %**
Mittelverwendung			
I. Leistungen für die statutarisch festgelegten Zwecke		***2.452.519,74 €***	***55,56 %***
a) Projekte, Programme und/oder gemeinnützige Betriebe	2.164.334,56 €		
b) Satzungsgemäße Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit	288.185,18 €		
II. Spendenwerbung, Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit		***335.906,87 €***	***7,61 %***
a) Spenderkommunikation	203.791,22 €		4,62 %
b) Informationsarbeit	45.260,88 €		
c) Ausgaben für automatische Datenweiterleitungen	86.854,77 €		
III. Verwaltungsausgaben		***225.060,78 €***	***5,10 %***
a) Allgemeine Verwaltung	158.584,38 €		
b) Spendenverwaltung	66.476,41 €		
IV. Sonstige Ausgaben, sofern nicht unter Punkt I bis III		***763,53 €***	***0,02 %***
a) Allgemein	0,00 €		
b) Aktion “Schenken hilft.” (-Saldo)	763,53 €		
V. Zuführung zu Rücklagen und Zweckwidmungen		***1.399.951,71 €***	***31,71 %***
Summe		**4.414.202,63 €**	**100,00 %**

52. DI Johann Konvicka als ehrenamtliches Mitglied im Vorstand erbringt grundsätzlich mit seinem Unternehmen Kplus3 Architekten ZT GmbH Leistungen im Rahmen seiner Knowhow-Kompetenz als Architekturbüro an den Sterntalerhof. Mag. Klaus Kojnek als ehrenamtliches Mitglied im Vorstand erbringt mit dem Unternehmen Kojnek & Partner WP & STB GmbH die Leistungen Buchhaltung, Lohnverrechnung und Jahresabschluss, in Einzelfällen auch Steuerberatungsleistungen.

53. Abschließend seien mit gegenständlichem Bericht die manifestierte Überzeugung und die daraus resultierende Dankbarkeit zum Ausdruck gebracht, dass sparsames, betriebswirtschaftlich seriöses und zweckmäßiges Agieren, getragen von einem auf Vertrauen basierenden und über Jahrzehnte hin gewachsenen Netzwerk an Unterstützer*innen, auch in schwierigen Zeiten nicht nur den Fortbestand, sondern in der Kombination aus angesparten und zugesagten Geldspenden mit Zeit-, Material- und Knowhowspenden die Verwirklichung von strategischen Vorhaben wie dem

geplanten Zubau für die räumliche Infrastruktur der Lebensbegleitung ermöglichen kann.

54. Dieser Weg soll behutsam weiter beschritten werden, so lange und so gut wie möglich, immer orientiert an den Bedürfnissen “unserer” Familien, getragen von der Haltung “Da sein und da bleiben, mittragen und aushalten” und entwickelt an deren Feedback.